VERBUNDEN MIT DER KULTUR UND DEN MENSCHEN DER BUKOWINA

Nachruf auf Dr. Paula Tiefenthaler, langjährige Bundesgeschäftsführerin und Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Buchenlanddeutschen

Keywords: Paula Tiefenthaler, The Association of Germans from Bukovina, culture.

Near Bukovina's culture and people. In memoriam dr. Paula Tiefenthaler, executive manager and president of the Germans' Association from Bukovina

(*Abstract*)*

Paula Tiefenthaler was born on 29th November 1918, in Vienna from a native family from southern Bukovina, that had to choose refuge from the Russian occupying troops in 1915. They returned in 1919 to Suceava, where she attended the popular school and the Romanian high-school, and then she continued the study of Romanian and German at the University of Bucharest. After 1940, when almost all Germans were leaving Bukovina moving to a new Reich, she spent a period in various camps for displaced persons. She managed to complete her studies at the University of Vienna obtaining the Ph.D. in Philology. With her family, they established in Munchen where she received the German citizenship and she was employed at the Labour Minister in Bavaria. Until her retirement, she took part in many activities for the public service. On 10 October 1957 she became a member of the Association of Germans from Bukovina and participated intensively in its' organization. She was appointed cultural referent of the Federal Union of German culture in Bavaria and federal cultural referent and, for a long time, President of the Association of Germans from Bukovina (1988–1994). She was also a founding member of the „Bukowina" Institute in Augsburg. Dr. Paula Tiefenthaler published numerous articles and studies about Bukovina and was a valued contributor of the newspaper „Der Südostdeutsche" (Augsburg). She died in Munich on 9 March 2011.

* Traducere: Ana-Gabriela Drahta.

Analele Bucovinei, **XVIII**, *1* (36), p. – , Bucureşti, 2011

BDD-A32583 © 2011 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:51:11 UTC)



Paula Tiefenthaler wurde am 28. November 1918 in Wien geboren, wo ihre Eltern Alois und Sophie Provasi (geb. Sworadkowski) 1915 aus der Südbukowina vor den vorrückenden russischen Truppen geflohen waren. Die Familie kehrte 1919 nach Suczawa (Suceava, Rumänien) zurück, wo Paula Provasi in der Armenischen Gasse aufwuchs. Dieser Stadt fühlte sie sich immer tief verbunden. Sie besuchte hier die rumänische Volksschule und das rumänische Lyzeum, das sie 1937 mit dem Abitur abschloss. Ihr Studium der Romanistik und Germanistik begann sie an der Universität Bukarest.

Im Spätherbst 1940 siedelte die Familie wie fast alle Deutschen aus der Bukowina ins Deutsche Reich um. Erste Station war das Umsiedlerlager Waltershausen in Thüringen. Paula Provasi arbeitete als Bürohilfe in einer Fabrik und hielt in verschiedenen Schulen Thüringens Vorträge über die Bukowina. Nach einem dreiviertel Jahr musste die Familie nach Litzmannstadt (Lódz) in den Warthegau, wo sie eingebürgert wurde.

Im Jahre 1941 nahm Paula Provasi ihr Studium wieder auf. Nach einer kurzen Studienzeit an der Universität in Wien wurde sie für ein Jahr zum Kriegshilfsdienst als Dolmetscherin in einem Gefangenenlager verpflichtet. In der Folgezeit beendete sie ihr Studium an der Universität Wien mit der Promotion (Dr. phil.). Mit ihren Eltern zog sie in das französisch besetzte Kufstein in Tirol, wo sie ihren Mann kennen lernte. Nach dessen Tod zog sie im Juli 1956 mit ihrem Sohn Peter (geb. 1947) und ihren Eltern nach München, wo sie eingebürgert wurde und beim bayerischen Arbeitsministerium angestellt wurde. Hier war sie bis zum Eintritt in den Ruhestand im öffentlichen Dienst tätig. In der Heimatauskunftsstelle Rumänien konnte sie in der zwölfjährigen Tätigkeit vielen Deutschen aus Südosteuropa behilflich sein, besonders in Fragen der Familienzusammenführung und des Lastenausgleichs. Im Jahre 1973 war sie zur Leiterin dieser Dienststelle befördert worden, Stelle, die sie volle zehn Jahre, bis zur Verrentung 1983, inne hatte.

Der Landsmannschaft der Buchenlanddeutschen trat sie am 10. Oktober 1957 in München bei, wo der Bundesvorstand und ab 1956 der Landesverband Bayern ihren Sitz hatten. Sie wirkte schon bald danach rege organisatorisch mit, wurde zur Kulturreferentin des Landesverbandes Bayern, dann zur Bundeskulturreferentin gewählt, danach lange Jahre als Landesvorsitzende Bayern, ab 1982

BDD-A32583 © 2011 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:51:11 UTC)

Bundesgeschäftsführerin und von 1988 an Bundesvorsitzende (bis 1994). Zum 75. Geburtstag und 35 Jahre Einsatz im Dienste ihrer Buchenländer Landsleute wurde ihr 1993 eine Festschrift gewidmet unter dem Titel *Vom Moldauwappen zum Doppeladler* (2. Band). Er umfasst die wichtigsten von Dr. Tiefenthaler verfassten und veröffentlichten Arbeiten zur Bukowina sowie zahlreiche Grußbotschaften, vom damaligen Ministerpräsidenten Bayerns, Dr. Edmund Stoiber, seitens des Patenbezirkes von Bezirkstagspräsident Dr. Georg Simnacher bis zum Paneuropäer Dr. Otto von Habsburg. Zahlreiche Freunde und Bukowiner Mitstreiter steuerten wichtige Mitarbeiten für diese ehrende Festschrift bei. (Sie ist noch erhältlich bei der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft in Augsburg.) Zu ihrem Gedenken veröffentlichen wir in dieser Ausgabe die Geschichte über den Osterhasen, der seinerzeit (1993) im SOD erstveröffentlicht und dann in den Sammelband aufgenommen wurde.

Frau Tiefenthaler zählte zu den geschätzten Mitarbeiterinnen der Heimatzeitung „Der Südostdeutsche", zudem verwaltete sie über viele Jahre die Adressen und die Gebühren, wickelte die Geschäfte mit der Post und den Versandunternehmen ab. Zusammen mit dem Schriftleiter pflegte sie die Verbindung zu den Abonnenten. Selbst in der Zeit des Aufenthalts im Seniorenheim besuchte sie gelegentlich noch den Münchner Stammtisch, dessen treues Mitglied sie über Jahrzehnte war.

Dr. Tiefenthaler gehörte in den Anfangsjahren ihres Amtes zu den Gründungsmitgliedern des Augsburger Bukowina-Instituts, war Mitglied bis zu ihrer Übersiedlung in ein Münchner Seniorenheim. Als Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Buchenlanddeutschen war sie über Jahre gewähltes Vorstandsmitglied des Südostdeutschen Kulturwerk e. V. München. In der Vierteljahresschrift des IKGS München ist als jüngste Veröffentlichung ein langes Gespräch mit ihr veröffentlicht worden.

Dr. Paula Tiefenthaler ist am 9. März 2011 in München in einem Pflegeheim verstorben, sie wurde auf Wunsch des Sohnes im engsten Familienkreis am 21. März eingeäschert.

Luzian Geier

BDD-A32583 © 2011 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:51:11 UTC)